

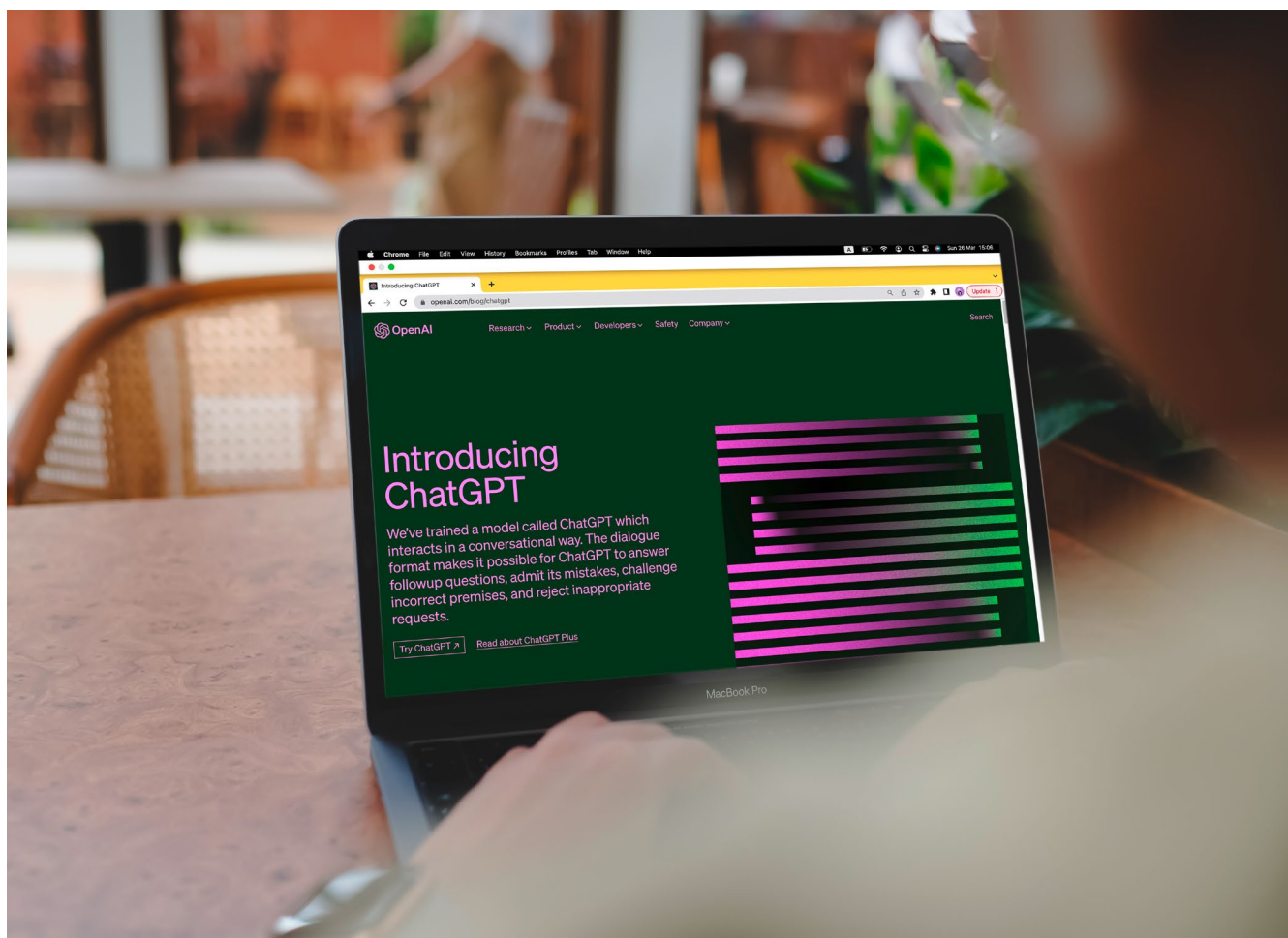
GRATIS

Gratis verbreitet von

MEIN-BIBLIOTHEKAR.DE

ffi Verlag
Freie Fachinformationen

Fachinfo-Broschüre



© Thaspol

Carmen Wolf (Hrsg.in)

ChatGPT-Leitfaden für ReFas und ReNos

Anleitung und Einsatzgebiete zur Nutzung
von KI-Chatbots in der Kanzlei

ChatGPT-Leitfaden für ReFas und ReNos

Anleitung und Einsatzgebiete zur Nutzung
von KI-Chatbots in der Kanzlei



Carmen Wolf ist gelernte Rechtsanwaltsfachangestellte mit Weiterbildung zur Rechtswirtin und Kanzleimanagerin, Ausbilderin für ReFas sowie Büroleiterin der Koblenzer Rechtsanwaltskanzlei **FROMM**. Dort ist sie mit allen Bereichen der Kanzlei-Praxis betraut. Dies umfasst insbesondere die Aus- und Weiterbildung der ReFas. Sie hat mehrere Fachbücher, wie „Arbeitshilfen für Rechtsanwaltsfachangestellte“ und „RVG für Einsteiger“ verfasst und ist Herausgeberin des „Infobriefs anwaltsbüro“.

Impressum

Copyright 2024 by

Freie Fachinformationen GmbH

Leyboldstr. 12

50354 Hürth

Anregungen und Kritik zu diesem Werk senden Sie bitte an info@ffi-verlag.de

Herausgeberin und Verlag freuen sich auf Ihre Rückmeldung.

Haftungsausschluss

Die hier enthaltenen Informationen wurden sorgfältig recherchiert und geprüft. Für die Richtigkeit der Angaben sowie die Befolgung von Ratschlägen und Empfehlungen kann der Verlag dennoch keine Haftung übernehmen.

ISBN: 978-3-96225-154-3

Alle Rechte vorbehalten. Abdruck, Nachdruck, datentechnische Vervielfältigung und Wiedergabe (auch auszugsweise) oder Veränderung über den vertragsgemäßen Gebrauch hinaus bedürfen der schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Satz

Helmut Rohde, Euskirchen

Inhalt

ChatGPT-Leitfaden für ReFas und ReNos	3
1. Wie funktionieren die Chatbots?	4
2. Einsatzmöglichkeiten und Gefahr der Halluzination	4
3. Beispiele aus dem Kanzleialltag	6
4. Die richtigen Prompts erstellen	13
5. Optimierung der Ergebnisse	15
6. Faktencheck und Harmonisierung	15
7. „Beginner“-Chatbots: Welche Chatbots bieten sich für den Anfang an?	16
8. Ausblick – Was kommt in Sachen KI auf uns zu?	17
9. Fazit: Richtige Nutzung trägt zur Entlastung bei	18

ChatGPT und Urheberrecht: Passt das zusammen?	19
<i>Dr. Max Greger</i>	

Die Zukunft des Anwaltssekretariats	22
Drei Bereiche, in denen KI die Mandatsannahme revolutioniert	
<i>René Fergen & Luise Tetzlaff</i>	

Na, einen veralteten Kommentar zitiert?



Mit **Mein-Bibliothekar.de** nehmen Sie neue Auflagen rechtzeitig wahr.

Denn **Mein-Bibliothekar.de** prüft jedes Buch Ihrer Bibliothek in Echtzeit, damit Sie nie wieder eine Auflage verpassen!

Mein-Bibliothekar.de bietet ...

- ✓ ... Literaturrecherchen mit Live-Auswertung Ihres Bibliotheksbestandes.
- ✓ ... regelmäßige Newsletter über alle Neuauflagen.
- ✓ ... einen Literaturagenten für Ihre Recherchen.



Überzeugen Sie sich selbst: <http://www.mein-bibliothekar.de/>



MEIN-BIBLIOTHEKAR.DE

Mein-Bibliothekar.de – das Online-Bibliotheksprogramm der SOLON Buch-Service GmbH für Bibliotheken in Anwalts- und Steuerberaterkanzleien, Gerichten, Staatsanwaltschaften und anderen Behörden.

ChatGPT-Leitfaden für ReFas und ReNos

Anleitung und Einsatzgebiete zur Nutzung von KI-Chatbots in der Kanzlei

Künstliche Intelligenz hat seit Ende letzten Jahres mächtig Fahrt aufgenommen. Angefangen hat es mit ChatGPT, dem Pionier unter den Chatbots, der am 30. November 2022 der Öffentlichkeit kostenfrei zugänglich gemacht wurde. Innerhalb von nur einer knappen Woche meldeten sich weltweit eine Millionen Nutzerinnen und Nutzer an. Grund war (und ist) insbesondere die einfache Bedienbarkeit, die es auch Laien ermöglicht, mit Künstlicher Intelligenz umzugehen. Zwischenzeitlich sind weitere (auch gute) Bots wie Pilze aus dem Boden geschossen. Und die Entwicklung setzt sich fort.

Die letzten Monate haben schnell gezeigt, dass es sich bei den neuen Technologien um richtig gute Werkzeuge handelt, die im Alltag große Entlastungen bringen können: KI kann schneller und genauer rechnen, erkennt komplexe Muster, kann große Datenmengen verarbeiten, macht keine „vorurteilsbedingten“ oder emotionsbedingten Fehler, arbeitet rund um die Uhr und benötigt keinen Urlaub. [KI kann Routinearbeiten übernehmen und damit eine \(zu\) hohe Arbeitsauslastung abfedern.](#)

Zwar können Chatbots menschliche Erfahrung, insbesondere Emotionen und Empathie, nicht ersetzen; KI ist

auch nicht innovativ, da sie nur auf bereits Vorhandenes zugreift und keine neuen kreativen Ideen oder Lösungen liefert. Doch durch die Kombination von Künstlicher Intelligenz mit Emotionen, Empathie sowie Kreativität und insbesondere mit Erfahrungswerten und menschlichem Fachwissen wird ein Vorsprung geschaffen, der zum Erfolgshebel wird: Eine gute Verzahnung von zwischenmenschlichen Fähigkeiten und Künstlicher Intelligenz führt nämlich zu schnellen und genauen Ergebnissen. Bereits in naher Zukunft werden daher diejenigen, die Künstliche Intelligenz einsetzen, einen Wettbewerbsvorteil gegenüber denjenigen haben, die dies nicht tun.

Die rasante und beeindruckende Entwicklung ist Anlass, sich schon heute mit den Chatbots und den sich daraus ergebenden Chancen (aber auch Risiken, [vgl. den Beitrag von Rechtsanwalt Dr. Max Greger](#)) auseinanderzusetzen. Denn es kann unterstellt werden, dass die Fähigkeit, gute Anfragen/Anweisungen an Chatbots stellen zu können, in den nächsten drei bis fünf Jahren zu den notwendigen Grundkenntnissen auch in Anwaltskanzleien gehört: Es ist daher ratsam, sich anzupassen, um das volle Potenzial der Technologie (zur Optimierung der Arbeit in der Kanzlei) auszuschöpfen.

1. Wie funktionieren die Chatbots?

Aber zurück zu den Chatbots – wie funktionieren und „arbeiten“ sie?

Bei Chatbots – wir stellen innerhalb dieser Broschüre einige vor – handelt es sich um „sprachbasierte Chatbots“, die so programmiert sind, dass sie in der Lage sind, eine menschenähnliche Kommunikation zu führen, also Antworten auf Fragen oder Anweisungen zu generieren. Jedoch greifen diese Tools – anders, als man vermuten mag – nicht auf Daten, Fakten oder echte Wissensdatenbanken zurück, sondern sie wurden auf die **Erkennung von Textmustern** trainiert. Die zugrundeliegende Technologie – also das „Gehirn“ der Chatbots – ist in vielen Fällen **GPT** von **OpenAI**: Der Generative Pre-trained Transformer. Hierbei handelt es sich um ein „neuronales“ Netzwerk, das speziell für die Verarbeitung natürlicher Sprache entwickelt wurde und über eine umfangreiche „Vorbildung“ (Pre-training) durch Lernen

aus einer Vielzahl von Textquellen verfügt, wodurch ein gewisses Verständnis für Sprache und Kontext entwickelt wurde. Es existieren aber auch andere Sprachmodelle wie **LaMDA** oder **PaLM, PaLM2** von **GoogleAI**.

Die Chatbots orientieren sich zur Generierung der gewünschten Antworten und Lösungen an Textmustern und durchsuchen auf dieser Basis bestehende Texte in:



2. Einsatzmöglichkeiten und Gefahr der Halluzination

Chatbots eignen sich daher zunächst vor allem für die Erstellung oder Optimierung von Texten, die keine besondere Fachkompetenz oder Tiefe erfordern, aber auch für Beschreibungen oder Zusammenfassungen oder für nicht alltägliche, aber immer wiederkehrende, nicht fachspezifische Geschäftsbriefe wie

- Kondolenzbriefe,
- Glückwünsche zu Jubiläen,
- Gratulationen zu Geschäftseröffnungen oder
- Einladungstexte für diverse Events.

Die mittels dieser Medien generierten Texte sorgen bereits für eine große Arbeitserleichterung.

Doch es geht noch viel mehr: Vielleicht haben Sie es in den Medien verfolgt – mittlerweile ist der Chatbot ChatGPT in der Lage, das bayerische Abitur mit der Note „gut“ abzulegen¹; ein Rechtsanwalt aus Österreich hat im Rahmen einer Vertragsübersetzung sein Mandat an ChatGPT verloren, weil keine „Wort-für-Wort-Übersetzung“ stattfindet, sondern die Übersetzung mittels Erkennung des „wahrscheinlichsten Wortes“ erfolgt.²

1 <https://www.br.de/nachrichten/netzwelt/chatgpt-ki-besteht-bayerisches-abitur-mit-bravour.TfB3QBw>

2 <https://www.diepresse.com/13442302/chat-gpt-schnappte-anwalt-mandat-weg>

Diese Einzelfälle zeigen allerdings nicht das allgemeine Leistungsniveau der Chatbots auf; insoweit muss im Eifer auch die Handbremse angezogen werden. Denn die Texte bzw. Antworten auf die gestellten Fragen oder Aufgaben werden – wie oben bereits ausgeführt – aus **(ungeprüften) Internetquellen** erzeugt. Sie greifen gerade nicht auf Wissensdatenbanken zurück. Bedingt dadurch, dass das, was einmal irgendwann und irgendwo von irgendwem ins Netz gestellt wurde, nicht zwingend rechtssicher ist, stoßen die Tools an ihre Grenzen: Denn sie können nicht erkennen oder gar unterscheiden, ob die generierten Informationen aus glaubwürdigen Quellen stammen. Die Antworten können (teilweise) aus fehlerhaften Veröffentlichungen oder Fake-News erstellt worden sein, denn Chatbots können **zwischen Wahrheit und Lüge nicht unterscheiden**. Das erzeugte Ergebnis kann also durchaus fehlerbehaftet oder unvollständig sein. Chatbots „halluzinieren“, geben also auch das eine oder andere Mal falsche Lösungen vor.

Der spektakulärste Fall spielte sich vor einem US-Gericht ab: Der dortige Klägeranwalt hat im Zuge der Replik und erweiterten Anträge weitere Begründungen und Präzedenzfälle vorgetragen – die er mittels ChatGPT recherchiert, aber nicht selbst überprüft hatte. Leider hat der Chatbot dabei Texte angeblicher Urteile ausgegeben (Urteile mit Aktenzeichen, die tatsächlich nicht existieren), die ihrerseits Verweise auf Fälle enthielten, die sich ebenfalls als frei erfunden herausstellten.³ Der Anwalt ist damit zum Gespött der Öffentlichkeit geworden, weil ChatGPT „halluziniert“ hat. Dabei handelt es sich aber nicht um einen Einzelfall.

Die Antwort des Chatbots war also in diesem Fall fehlerhaft. Möglicherweise liefert er aber bei einer nochmaligen Anfrage oder bei einem leicht abgeänderten **Prompt** die richtige Lösung vor.

Was ist ein Prompt?

Ein „Prompt“ (Englisch für Aufforderung) in Bezug auf KI-Chatbots ist der Auftrag, der dem Bot erteilt wird. Wenn Sie einen KI-Chatbot fragen: „Wie wird das Wetter morgen?“, dann ist dieser Satz der „Prompt“. Er ist der Auslöser für die KI, um zu reagieren und Informationen zu liefern. Die Qualität des Prompts beeinflusst maßgeblich, wie brauchbar die von ChatGPT gelieferten Antworten sind.

Sie können sich also nicht auf die Richtigkeit der generierten Antworten oder Texte verlassen. Die Lösungsvorschläge müssen – ggf. anhand von Gesetzen oder Kommentaren – durch den Rechtsanwalt bzw. die Rechtsanwältin überprüft und unter Umständen vertieft werden. Die Chatbots ersetzen demnach keineswegs das (Mit-)Denken und die eigenständige Umsetzung einer Aufgabe: Es muss nachgearbeitet und weitergedacht werden. Aber: Zum einen können Chatbots Ihnen lästige Routinearbeiten abnehmen, zum anderen können Sie Chatbots als „Ihre Praktikant:innen“ einsetzen, die Ihnen die Vorarbeiten in Form von Recherchen und ersten Formulierungen abnehmen und somit die „Richtung“ vorgeben. Allein damit wird ein zeitlicher Vorsprung erreicht, da ein großer Teil der Vorarbeit entfällt.

³ <https://www.br.de/nachrichten/netzwelt/chatgpt-erfindet-urteile-anwalt-blamiert-sich-vor-us-gericht.Tfj5XF9>

3. Beispiele aus dem Kanzleialltag

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, sich als ReFa oder ReNo von Chatbots unterstützen zu lassen, wie die folgende (nicht abschließende) Auflistung zeigt:

1. Der **E-Mail-Verkehr** macht einen Großteil der Arbeit in einer Rechtsanwaltskanzlei aus: Alles muss schnell, aber trotzdem qualitativ hochwertig abgearbeitet werden. Regelmäßig geht es im E-Mail-Verkehr um die Abstimmung oder Vereinbarung von Terminen oder um die Verteilung von Aufgaben. Auch und gerade hier können Chatbots wichtige Unterstützung leisten, zum Beispiel bei der Terminkoordination.

Hilf mir bitte, eine E-Mail zu verfassen:

- Zielgruppe: Mandantschaft
- Betreff: Terminkoordination
- Terminauswahl: 05.09.2023, 17:00 Uhr oder 06.09.2023, 16:00 Uhr, oder 08.09.2023, 14:00 Uhr
- Besprechungsthemen:
 1. Kaufvertrag
 2. weiteres Vorgehen
- Bitte um Rückmeldung bis spätestens zum 31.08.2023

Betreff: Terminabstimmung für Besprechung – Kaufvertrag und weiteres Vorgehen

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich hoffe, diese Nachricht erreicht Sie wohlbehalten. Im Rahmen unserer fortlaufenden Zusammenarbeit möchte ich gerne eine Besprechung anberaumen, um wichtige Angelegenheiten bezüglich des Kaufvertrags und des weiteren Vorgehens zu diskutieren.

Bitte prüfen Sie Ihre Verfügbarkeit für die folgenden vorgeschlagenen Termine und lassen Sie mich wissen, welcher Termin für Sie am besten passt:

- Dienstag, 05.09.2023, um 17:00 Uhr
- Mittwoch, 06.09.2023, um 16:00 Uhr
- Freitag, 08.09.2023, um 14:00 Uhr

Ihre Rückmeldung zu einem dieser Termine erwarte ich bitte bis spätestens Mittwoch, den 31.08.2023, damit wir entsprechende Vorkehrungen treffen können.

Für die Besprechung sind folgende Themen vorgesehen:

1. Durchsicht und Diskussion des Kaufvertrags
2. Planung des weiteren Vorgehens

Sollten Sie zu den vorgeschlagenen Zeiten verhindert sein, zögern Sie nicht, mich zu kontaktieren, um einen alternativen Termin zu vereinbaren.

Vielen Dank im Voraus für Ihre schnelle Rückmeldung und Kooperation. Ich freue mich darauf, mit Ihnen zusammen die nächsten Schritte zu planen.

Mit freundlichen Grüßen,

[Ihr Name]

[Ihre Position]

[Ihre Kontaktdaten]

Sind Sie nicht Sender:in, sondern Empfänger:in dieser E-Mail, können Sie sich die Antwort ebenfalls über einen Chatbot generieren lassen:

Hilf mir bitte, eine Antwort auf eine E-Mail zu verfassen:

- Zielgruppe: Kolleg:innen
- Betreff: Terminauswahl
- Terminauswahl: 05.09.2023, 17:00 Uhr oder 06.09.2023, 16:00 Uhr kann bestätigt werden (beide Alternativen möglich)
- Bitte um Rückmeldung des Empfängers bis spätestens zum 01.09.2023, auf welchen Termin die Wahl gefallen ist
- Bitte arbeite eine passende Verabschiedung ein

Die zu beantwortende E-Mail lautet wie folgt: (Einfügen der E-Mail, s. o.)



Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Nachricht. Ich hoffe, es geht Ihnen ebenfalls gut.

Ich bestätige hiermit den Erhalt Ihrer Einladung zu einer Besprechung und danke Ihnen herzlich für die Auswahl der Termine. Ich möchte gerne mitteilen, dass sowohl der 05. September 2023 um 17:00 Uhr als auch der 06. September 2023 um 16:00 Uhr in meinem Kalender verfügbar sind.

Bitte teilen Sie mir bis spätestens zum 01. September 2023 mit, welcher der beiden Termine für unser Treffen final festgelegt wird. Sobald ich Ihre Rückmeldung erhalten habe, werde ich den entsprechenden Termin verbindlich bestätigen und den anderen Alternativtermin entsprechend planen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Flexibilität. Ich freue mich auf unser bevorstehendes Treffen und darauf, die besprochenen Themen zu vertiefen.

Mit freundlichen Grüßen,

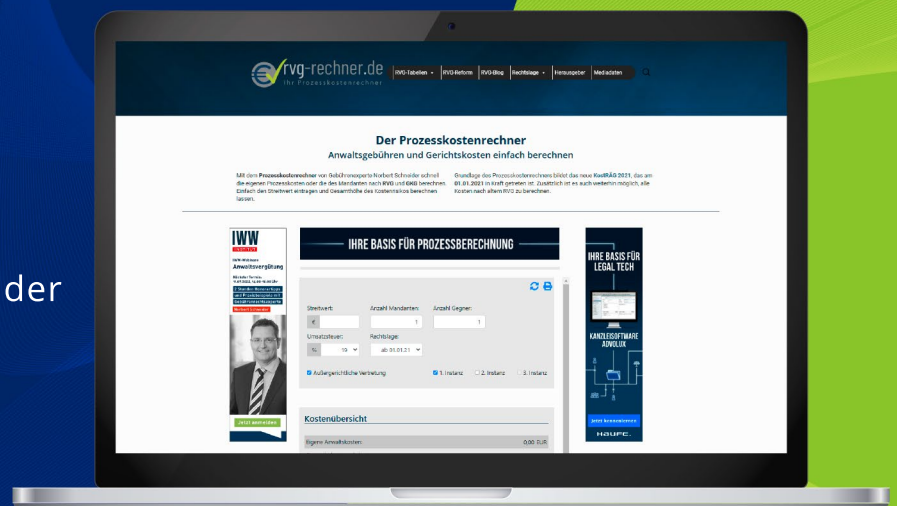
[Ihr Name]

2. Das Texten geht aber über einfache E-Mails hinaus. Die Chatbots leisten noch viel mehr: Sie können sich ebenso mit **inhaltlichen Fragen** befassen und z. B. ein **Anschreiben** verfassen, mit dem Sie das gerade ergangene Urteil an den Mandanten bzw. die Mandantin übermitteln. Lassen Sie sich den Chatbot in die Rolle eines Rechtsanwalts bzw. einer Rechtsanwältin versetzen und bitten Sie ihn, ein Schreiben an den Mandanten/die Mandantin zu entwerfen, das für juristische Laien einfach verständlich und freundlich formuliert ist und in dem der Inhalt des Urteils (das anonymisiert eingefügt werden muss) erläutert werden soll.

PROZESSKOSTEN SCHNELL UND EINFACH BERECHNEN

Mit dem RVG-Rechner von Gebührenexperte Norbert Schneider

Jetzt berechnen

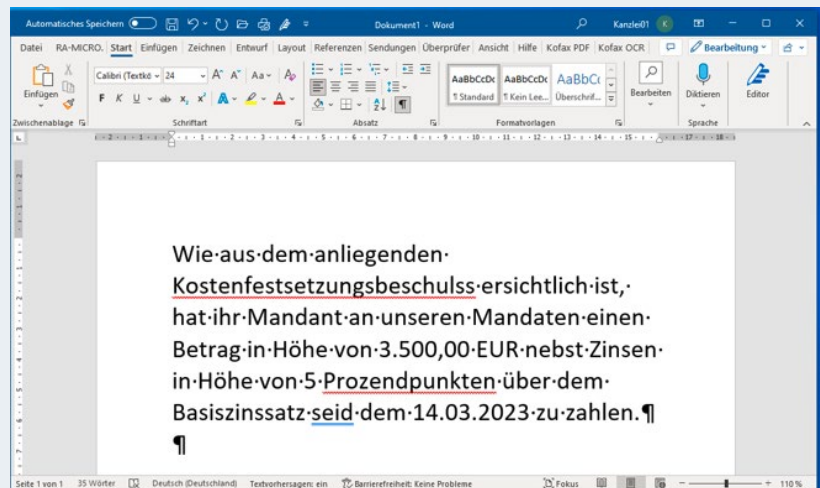


3. Wenn Sie das eine oder andere Mal Probleme mit der **Rechtschreibung oder gelungenen Formulierungen** haben, können Ihnen Chatbots ebenfalls wertvolle Hilfe leisten. Sie glauben, Textprogramme wie Word helfen Ihnen schon? Sicherlich, aber neben der eigentlichen Rechtschreibprüfung, die sich auf das jeweilige Wort bezieht, können Chatbots noch viel mehr.

Nachfolgender Text beinhaltet fünf Rechtschreibfehler:

Wie aus dem anliegenden Kostenfestsetzungsbeschluss ersichtlich ist, hat ihr Mandant an unseren Mandaten einen Betrag in Höhe von 3.500,00 EUR nebst Zinsen in Höhe von 5 Prozentpunkten über dem Basiszinssatz seid dem 14.03.2023 zu zahlen

Was erkennt Word? Lediglich drei Auffälligkeiten:



Und der Chatbot (hier war es ChatGPT)?



Der Text enthält ein paar Rechtschreibfehler. Hier ist der korrigierte Text:

"Wie aus dem anliegenden Kostenfestsetzungs**beschluss** ersichtlich ist, hat **Ihr** Mandant an unseren **Mandanten** einen Betrag in Höhe von 3.500,00 EUR nebst Zinsen in Höhe von 5 **Prozentpunkten** über dem Basiszinssatz **seit dem** 14.03.2023 zu zahlen."

Für lange Texte ist die Korrekturaufgabe eher nicht geeignet, da es schwierig ist, die Gegenprüfung vorzunehmen, ob der Chatbot – der ja bekanntlich auch Fehler machen kann – überall richtig agiert hat. Aber gerade bei kurzen Abschnitten, bei denen Sie zweifeln, können Chatbots eine gute Unterstützung sein.

4. Sie haben einen Text, mit einer größeren Anzahl von **Wortwiederholungen**? Bitten Sie den Chatbot, „alle Wortwiederholungen des nachfolgenden Textes aufzuzeigen und (z. B.) in einer Tabelle passende Synonyme anzubieten“ (wenn das Ersetzen nicht unmittelbar erfolgen soll).
5. Sie müssen eine Rede halten oder für Ihre:n Chef:in eine **Rede vorbereiten**? Kein Problem: Geben Sie dem Chatbot stichpunktartig die Informationen, die in der Rede enthalten sein sollen und bitten Sie ihn, daraus eine Rede zu erstellen – wobei Sie auch den Umfang der Rede durch entsprechende Anweisung beeinflussen können.

KI-Tool Tipp: Korrekturen und bessere Formulierungen mit DeepL Write

[DeepL Write](#) ist ein neues Textverarbeitungstool der DeepL SE aus Köln (bekannt für sein Übersetzungsprogramm DeepL), das KI nutzt, um die Qualität von Texten zu verbessern. Es bietet wertvolle Unterstützung bei der Erstellung und Überarbeitung von Dokumenten, indem Sätze und Wörter korrigiert, sowie Vorschläge für bessere, leichter verständliche Formulierungen gemacht werden.

6. Sie benötigen **Zusammenfassungen** von Urteilen, Büchern, Aufsätzen oder anderen Schriftstücken? Mit dem richtigen „Befehl“ erhalten Sie leicht lesbare und verständliche Texte.
7. Sie benötigen ein an Ihre Akte **angepasstes Vertragsmuster**? Kein Problem: Mit den richtigen Anweisungen und Vorgaben, erhalten Sie eine gut verwertbare Vorlage (dazu später mehr).
8. Sie benötigen **Rechtsauskünfte** und wissen nicht, in welche Richtung Sie recherchieren müssen? Fragen Sie den Chatbot und bitten Sie ihn, unter Zitierung einschlägiger Gesetzesvorschriften und Benennung passender gerichtlicher Entscheidungen sowie Literaturstellen behilflich zu sein. Die Gesetzesvorschriften und Literaturstellen helfen Ihnen, die Aussagen zu überprüfen und gegebenenfalls zu korrigieren.
9. Sie werden gebeten, einen Text in einer für Sie fremden Sprache vorzubereiten? Erstellen Sie den Text in Ihrer Muttersprache und lassen Sie diesen über einen Chatbot **übersetzen**. Die Feinarbeiten können dann von der verantwortlichen Person, für die dieser Text vorbereitet werden sollte, vorgenommen werden.
10. Sie müssen „schnell“ etwas **ausrechnen**? Auch das können Chatbots leisten, wie das nachstehende Beispiel aufzeigt, wobei – zur Plausibilisierung – zum Teil ohne weitere Frage oder Anweisung sogar der Rechenweg erläutert wird:

Aufforderung an den Chatbot:

Wir haben zu unserem Projekt 745 Einladungen verschickt und 555 Anmeldungen erhalten. Von den 555 Anmeldungen zahlen 343 Teilnehmende 150 EUR. Ich benötige die Prozentzahl, inwieweit den Einladungen gefolgt wurde und welchen Umsatz wir mit den Anmeldungen generieren.

Um die Prozentzahl zu berechnen, wie viele der eingeladenen Personen sich angemeldet haben, teilen Sie die Anzahl der Anmeldungen durch die Anzahl der Einladungen und multiplizieren das Ergebnis mit 100. In Ihrem Fall ergibt sich folgende Rechnung:

$$\frac{555}{745} \times 100 \approx 74,5\%$$

Das bedeutet, dass etwa 74.5% der eingeladenen Personen sich angemeldet haben.

Um den Umsatz zu berechnen, den Sie mit den Anmeldungen generieren, multiplizieren Sie die Anzahl der zahlenden Teilnehmer mit dem Betrag, den jeder Teilnehmer zahlt. In Ihrem Fall ergibt sich folgende Rechnung:

$$343 \times 150 = 51450 \text{ EUR}$$

Das bedeutet, dass Sie einen Umsatz von 51450 EUR generieren.

1 von 10 •

DER REISEKOSTENRECHNER

für auswärtige Anwältinnen und Anwälte

www.gerichtsbezirke.de

Mehr
Reisekosten
abrechnen



11. Fordern Sie den Chatbot heraus, selbst dann, wenn Sie nicht wissen, ob er die von Ihnen geforderte Aufgabe umsetzen kann. Nachfolgend ein paar Beispiele:

Sie müssen für Ihre Chefin/ Ihren Chef ein Mandat annehmen und sind sich im Unklaren darüber, welche Fragen Sie stellen müssen oder inwieweit Belehrungen erforderlich sind:

Denke wie ein Rechtsanwalt und
 1. *stelle mir 10 Fragen, die für die Mandatsbearbeitung nach folgendem Sachverhalt von Interesse sind;*

2. *schreibe mir listenartig auf, welche Belehrungen ich gegenüber der Mandantschaft vornehmen muss.*

Der zugrundeliegende Sachverhalt lautet wie folgt:

Eine (Neu-)Mandantin kommt in die Praxis, weil sie von ihrem Arbeitgeber eine außerordentliche Kündigung erhalten hat.



Fragen für die Mandatsbearbeitung:

1. Hat die Mandantin eine schriftliche Kündigung erhalten, und enthält sie alle erforderlichen rechtlichen Angaben?
2. Seit wann besteht das Arbeitsverhältnis, und gibt es schriftliche Nachweise darüber?
3. Gibt es besondere Umstände, die zur außerordentlichen Kündigung geführt haben? (z. B. Fehlverhalten, Vertragsverletzungen)
4. Gab es vorherige Abmahnungen oder Gespräche über das Fehlverhalten der Mandantin?
5. Besteht ein Betriebsrat im Unternehmen, und wurden die betriebsverfassungsrechtlichen Vorschriften beachtet?
6. Gibt es möglicherweise Gründe für eine sozial ungerechtfertigte Kündigung? (z. B. Schwangerschaft, Schwerbehinderung)
7. Liegt ein Tarifvertrag oder eine Betriebsvereinbarung vor, die relevant sein könnten?
8. Welche Fristen sind für die Einreichung einer Kündigungsschutzklage zu beachten?
9. Besteht Interesse an einer außergerichtlichen Einigung oder Mediation mit dem Arbeitgeber?
10. Welche Unterlagen (Arbeitsvertrag, Kündigungsschreiben, Kommunikationsverläufe) kann die Mandantin zur Verfügung stellen?

Belehrungen gegenüber der Mandantschaft:

1. **Beratungsvertrag:** Ich werde Ihnen einen Beratungsvertrag zur Unterzeichnung vorlegen, der die Rahmenbedingungen unserer Zusammenarbeit festlegt.
2. **Vertraulichkeit:** Alle Informationen, die Sie mir mitteilen, unterliegen der anwaltlichen Schweigepflicht.
3. **Honorar:** Ich werde Sie über die anfallenden Kosten und Honorare transparent informieren.
4. **Rechtsschutzversicherung:** Prüfen Sie, ob eine Rechtsschutzversicherung besteht, die eventuell die Kosten abdecken kann.
5. **Fristen:** Es ist wichtig, Fristen einzuhalten, insbesondere wenn Sie Kündigungsschutzklage einreichen möchten.
6. **Dokumente:** Sammeln Sie alle relevanten Unterlagen wie Arbeitsvertrag, Kündigungsschreiben und Kommunikationsverläufe.
7. **Kommunikation:** Informieren Sie mich über jegliche Kommunikation mit Ihrem Arbeitgeber bezüglich der Kündigung.
8. **Abmahnungen:** Falls es vorherige Abmahnungen gab, teilen Sie mir alle Details mit.
9. **Verhalten:** Besprechen Sie keine Details des Falls mit Kollegen oder Dritten, um mögliche rechtliche Konsequenzen zu vermeiden.
10. **Kosten vor Gericht:** Bitte beachten Sie, dass im Falle einer gerichtlichen Auseinandersetzung vor dem Arbeitsgericht keine allgemeine Kostenerstattung erfolgt.
11. **Frist für Klage:** Beachten Sie, dass für die Erhebung der Kündigungsschutzklage eine bestimmte Frist gilt. Bitte teilen Sie mir umgehend mit, wenn Sie die Klage einreichen möchten, um die Frist einzuhalten.

Ihre Aufgabe ist es, ein Interview zum Fachkräftemangel in Anwaltskanzleien vorzubereiten.

Bitte erstelle ein Interview zum Fachkräftemangel in Anwaltskanzleien.



Interview zum Fachkräftemangel in Anwaltskanzleien

Interviewer:

Guten Tag, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer. Heute beschäftigen wir uns mit einem wichtigen Thema im Bereich der Rechtswelt – dem Fachkräftemangel in Anwaltskanzleien. Ich freue mich, heute Frau Dr. Julia Meyer begrüßen zu dürfen, eine erfahrene Anwältin und Expertin auf diesem Gebiet. Herzlich willkommen, Frau Dr. Meyer!

Frau Dr. Meyer:

Vielen Dank, es ist mir eine Freude, hier zu sein und über dieses wichtige Thema zu sprechen.

Interviewer:

Um direkt einzusteigen: Wie würden Sie den aktuellen Fachkräftemangel in Anwaltskanzleien beschreiben?

Frau Dr. Meyer:

Der Fachkräftemangel in Anwaltskanzleien ist ein bedeutendes Problem, das in den letzten Jahren stark zugenommen hat. Dieser Mangel betrifft verschiedene Bereiche innerhalb der Kanzleien, angefangen von Berufseinsteigern bis hin zu erfahrenen Anwälten mit spezialisierten Fachkenntnissen. Die Gründe dafür sind vielfältig – dazu zählen das gestiegene Arbeitsaufkommen, der demografische Wandel, aber auch veränderte

Regener

Ihre Aufgabe ist es, den Aufbau eines Werbevideos zum Thema „Gründung einer GmbH“ vorzubereiten.

Bitte erstelle ein Videoskript für eine Erklärung der formalen Voraussetzungen für die Gründung einer GmbH nach deutschem Recht



Titel: Formelle Voraussetzungen für die Gründung einer GmbH nach deutschem Recht

Einleitung:

[Einladende Musik im Hintergrund, dann fade out]

Sprecher: Herzlich willkommen zu unserem heutigen Video, in dem wir die formalen Voraussetzungen für die Gründung einer GmbH nach deutschem Recht näher beleuchten werden. Eine GmbH, oder Gesellschaft mit beschränkter Haftung, ist eine beliebte Rechtsform für Unternehmen in Deutschland. Damit Sie den Prozess der GmbH-Gründung erfolgreich durchlaufen können, ist es wichtig, die folgenden formalen Schritte zu beachten

Szene 1: Die Gesellschafter:

[Bild: Drei Personen, die Hände schütteln]

Sprecher: Die Gründung einer GmbH erfordert mindestens einen Gesellschafter. Dies kann eine natürliche Person oder eine juristische Person sein. Es gibt keine Obergrenze für die Anzahl der Gesellschafter, und sie können aus verschiedenen Ländern stammen.

Szene 2: Der Gesellschaftsvertrag:

[Bild: Personen, die an einem Tisch sitzen und einen Vertrag unterzeichnen]

Sprecher: Ein wesentlicher Schritt ist die Erstellung eines Gesellschaftsvertrags. Dieser Vertrag regelt die internen Angelegenheiten der GmbH, wie die Rechte und Pflichten der Gesellschafter, die Geschäftsführung und die Gewinnverteilung. Der Gesellschaftsvertrag


Regener

12. Ganz besonders effektiv sind Chatbots beim **Brainstorming**: Gerade beim Ideensammeln ist man auf den Einfallreichtum mehrerer Personen angewiesen: Beste Lösungen lassen sich nämlich in einer Gruppe erzielen. Aber was ist, wenn kein „Gegenüber“ zur Diskussion parat steht? Auch hier können Chatbots wertvolle Unterstützung leisten, wie nachfolgendes Beispiel zeigt:

Aufgabe:

Sie sollen einen Betriebsausflug organisieren: Budget und Mitarbeiterstruktur stehen fest.

Ich möchte einen Betriebsausflug mit insgesamt 10 Personen unterschiedlicher Altersklassen organisieren. Nenne mir bitte stichpunktartig mindestens 10 Ideen, wobei pro Person ein Budget von 100,00 EUR zur Verfügung steht. Unser Firmensitz ist in Koblenz.



Selbstverständlich, hier sind zehn Betriebsausflugsideen für Ihre Gruppe von 10 Personen mit einem Budget von 100,00 EUR pro Person. Da Ihr Firmensitz in Koblenz liegt, habe ich versucht, Ideen aus dieser Region einzubeziehen:

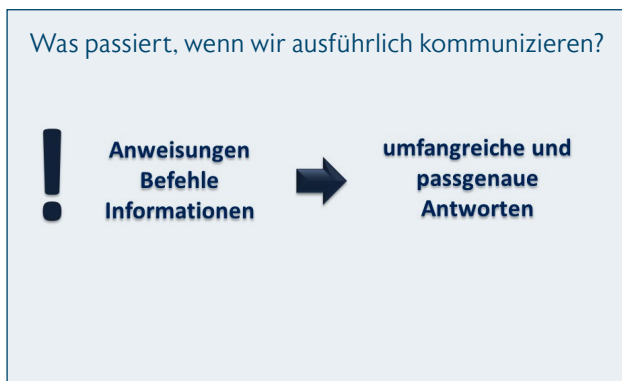
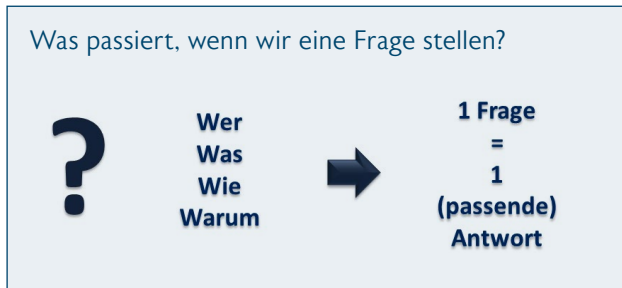
1. **Stadtführung durch Koblenz:**
 - Private Stadtführung zu den Sehenswürdigkeiten von Koblenz.
 - Budgetfreundlich und informativ.
2. **Schiffahrt auf dem Rhein:**
 - Genießen Sie eine Flussfahrt auf dem Rhein.
 - Einblick in die malerische Landschaft und Burgen.
3. **Weinverkostung an der Mosel:**
 - Besuch eines Weinguts an der nahegelegenen Mosel.
 - Weinverkostung und gemütliche Atmosphäre.
4. **Wandern in der Eifel:**
 - Erkundung der Eifel mit einer Wanderung.
 - Naturschönheiten und frische Luft genießen.
5. **Kochkurs "Regionale Spezialitäten":**
 - Teilnahme an einem Kochkurs mit regionalen Gerichten.

Bei all der Technologie, die in den Chatbots steckt, ist es nicht verwunderlich, dass es viele weitere Einsatzmöglichkeiten für ReFas und ReNos gibt. Wie auch bei einem menschlichen Gesprächspartner können Sie den von Ihnen gewählten Chatbot bitten, eine Blickwinkelveränderung vorzunehmen. So können Sie den Chatbot beauftragen, ein bestimmtes Thema aus Sicht einer anderen Person(engruppe) zu erläutern (Beispiel: „Bitte erläutere das Thema Atomkraft aus Sicht eines Grünen-Politikers“; „Bitte versetze Dich in die Lage einer Rechtsanwältin“ oder „in eine Person aus dem vorherigen Jahrhundert“) oder den Text auf eine spezielle Zielgruppe auszurich-

ten (Beispiel: „Bitte erläutere es mir so, als wenn du es einem Kindergartenkind erklären müsstest“). Werden Sie kreativ oder lassen Sie sogar den Chatbot kreativ sein, indem Sie sich Fragen stellen lassen („Bitte stelle mir Fragen zum Thema die aus Sicht von ... [eines Mandanten] von Interesse sein könnten.“), um sich auf ein Gespräch vorzubereiten. Vielleicht etwas unbequem oder auch auf dem ersten Blick unangenehm: Lassen Sie sich vom Chatbot „Kontra“ geben, indem Sie ihn einen Text kritisch hinterfragen lassen („Liefere mir Gegenargumente oder kritische Stimmen zum Thema“, „Welche Perspektiven fehlen bei diesem Thema noch?“).

4. Die richtigen Prompts erstellen

Um effizient mit Chatbots zu arbeiten, lautet die Kernfrage: Wie ist eine Anfrage an einen Chatbot zu formulieren? Hier gilt das gleiche, wie in einem persönlichen Gespräch:



Da es sich bei den hier im Fokus stehenden Chatbots um sprachbasierte Chatbots handelt, müssen Sie – anders als Sie es möglicherweise bei Google tun würden – **aktiv eine Diskussion anstoßen**, die Sie dann durch weiteres Nachfragen fortführen können. Chatbots sind keine „Einbahnstraße“. Sie möchten ebenfalls von Ihnen lernen! Um gute Lösungen zu erhalten, ist es erforderlich, dass die Prompts – das ist der jeweilige „Kommunikationsschlüssel“ zwischen Benutzer:in und Chatbot – sorgfältig erstellt werden.

Das Geheimnis der effizienten Nutzung der Chatbots sind die Prompts. Wie in jedem Gespräch sind Inhalt und Struktur entscheidend für das Ergebnis.

Der Content ist der Treibstoff des Chatbots!



Fülle und Genauigkeit der bereitgestellten Informationen sind ausschlaggebend für die Qualität der generierten Antwort

Zur Verdeutlichung: Wenn Sie an den Chatbot eine Frage wie

„**Wie sieht ein schlichter Darlehensvertrag aus?**“,

richten, wird das Ergebnis **ein Muster aus einem Formularbuch** sein! Das ist natürlich unbefriedigend und das kann die „einfache Google-Suche“ auch.

Anders, wenn Sie den Chatbot mit **klaren Anweisungen und Informationen** versorgen. Zum Beispiel wie folgt:

„Bitte erstelle einen Darlehensvertrag nach folgenden Vorgaben:

- Betrag 10.000,00 EUR
- Auszahlung 01.12.2023
- Rückzahlung monatlich 500,00 EUR, beginnend ab 01.01.2024
- Verzinsung 6 % jährlich
- bei drei rückständigen Raten wird der gesamte Rest fällig.“

Sie erhalten ein individuelles Muster, das bereits auf diese Informationen abgestimmt ist und (nach Prüfung) als Vorlage für die weitere Arbeit dienen kann.

Die **Wertigkeit der Prompts ist für die Qualität der generierten Antworten ausschlaggebend**. Hier sollte insbesondere beachtet werden, dass Anweisungen

von den entsprechenden Inhalten getrennt sind. Der Chatbot muss erkennen können, was seine Aufgaben sind und was die für ihn relevanten Informationen. Denn über die Aufgaben, die Sie stellen, können Sie bereits im Vorfeld **aktiv die Gestaltung bzw. den Aufbau des Textes beeinflussen**:

Anweisung zum Aufbau der Lösung



Beispiel:

Bitte erstelle eine Tabelle, bei der die Werte von Tochter und Sohn gegenüberstehen und ermittle mir die Vermögensdifferenz:

Tochter:
 Einfamilienhaus
 Wert 350.000 EUR
 Mehrfamilienhaus
 Wert 800.000 EUR
 Aktien
 Wert 100.000 EUR

Sohn:
 Firmengelände
 Wert 1.100.000 EUR
 Fuhrpark
 Wert 380.000 EUR
 Betriebsausstattung
 Wert 950.000 EUR

Selbstverständlich, hier ist die Tabelle, die die Werte von Tochter und Sohn gegenüberstellt und die Vermögensdifferenz berechnet:

Vermögenswerte	Tochter (EUR)	Sohn (EUR)
Einfamilienhaus	350,000.00	
Mehrfamilienhaus	800,000.00	
Aktien	100,000.00	
Firmengelände		1,100,000.00
Fuhrpark		380,000.00
Betriebsausstattung		950,000.00
Gesamtvermögen	1,250,000.00	2,430,000.00
Vermögensdifferenz	-1,180,000.00	

Aber nicht nur inhaltlich muss der Prompt überzeugen: Höflichkeit und Respekt sowie die Verwendung von korrekter Grammatik und Rechtschreibung helfen bei der Generierung genauerer Antworten.

5. Optimierung der Ergebnisse

Was tun, wenn das Ergebnis unbefriedigend ist? Dann haben Sie gleich mehrere Möglichkeiten:

- Fragen Sie nach: Sie arbeiten mit einem **Chatbot**;
- Sie erstellen den Prompt vorzugsweise in einem Word-Dokument und ändern den Prompt leicht ab;
- Sie wiederholen den Prompt unverändert und kopieren ihn erneut in die Eingabeaufforderung bzw. – bei ChatGPT – drücken Sie den Button „regenerate response“;
- Sie kopieren den, in der Zwischenablage zwischengespeicherten, Prompt in die Eingabeaufforderung eines anderen Chatbots (z. B. Bing Chat);
- Sie „bohren“ nach: Es handelt sich bei den Bots eben um **Chatbots** und nicht um einfache Suchmaschinen, bei denen Sie mit Fragen wie „Habe ich richtig verstanden, dass ...“, „Kannst Du das in Bezug auf ... näher erläutern“ oder „Die englischen Quellen benötige ich nicht, bitte beschränke dich auf deutsche Quellen“ weitergehende Antworten und Lösungen erhalten;
- Bitten Sie den Chatbot bei Nichtgefallen, den Text klarer und präziser zu formulieren;
- Geben Sie dem generierten Inhalt nach Überprüfung Ihre eigene Note.

6. Faktencheck und Harmonisierung

Wie schützen Sie sich am besten vor falschen Aussagen oder Halluzinationen?

Gerade dann, wenn es um rechtliche Prüfungen oder Recherchen geht, ist die vertiefte Nachprüfung Pflicht. Dies gelingt allerdings in der Regel nur, wenn man weiß, was zu prüfen ist und welche Gesetzesvorschriften einschlägig sind. Bitten Sie den Chatbot daher, die Antwort durch Zitierung der einschlägigen Gesetzesvorschriften und/oder Literaturquellen zu belegen:

„Ich bitte um Erledigung vorstehender Aufgaben unter Anwendung deutschen Rechts und unter Zitierung einschlägiger Gesetzesvorschriften sowie Bekanntgabe aktueller Rechtsprechung und Quellen.“

Lassen Sie die Chatbots für sich arbeiten, aber überprüfen Sie die Ergebnisse, geben Sie den Lösungsvor-

schlägen Ihre persönliche Note und bringen Sie Ihre Erfahrung und Ihre Empathie mit ein. Denn letztlich wird Ihre Arbeit nur gut sein, wenn Sie mit dem Chatbot zusammenarbeiten:

Die von den Chatbots generierten Texte stammen bekanntlich aus Textmustern und sind damit zwar höflich, haben aber wenig bis gar keinen persönlichen Bezug zur Mandantschaft oder anderen Beteiligten. Wenn man häufig mit KI, insbesondere mit Chatbots, arbeitet, erkennt man daher schnell die unveränderten Chatbot-Texte. Und nicht nur Sie können Texte als Inhalte von Künstlicher Intelligenz entlarven, das kann die KI natürlich auch: So haben Sie die Möglichkeit, z.B. über die Website <https://undetactable.ai/>, Texte auf mittels Künstlicher Intelligenz erstellte Inhalte zu überprüfen, aber auch selbst künstlich generierte Texte „harmonisieren“ zu lassen.

7. „Beginner“-Chatbots: Welche Chatbots bieten sich für den Anfang an?

ChatGPT (<https://chat.openai.com/>) ist im Herbst 2022 an den Start gegangen und hat die Internetwelt aufgemischt. ChatGPT kann man daher als „Pionier“ der Chatbots bezeichnen. Er basiert auf der GPT-3.5-Architektur und ist mit Inhalten bis September 2021 trainiert. Aktuelle Inhalte des Internets werden daher – in der kostenlosen Version – leider nicht berücksichtigt. Das soll sich aber – laut eigener Aussage von OpenAI auf LinkedIn – in Zukunft ändern.

In der kostenpflichtigen Plus-Version (derzeit 20 Dollar pro Monat) wird die GPT-4.0-Technologie verwendet. Bis vor Kurzem konnte in der Plus-Version durch Hilfsprogramme (Plugins) auf aktuelle Inhalte des Internets zugegriffen werden, nunmehr ist diese Möglichkeit für Plus- und Enterprise-Benutzer:innen seit Ende September 2023 dank einer Schnittstelle bereits inbegriffen.

ChatGPT könnte man als den „kreativen Allrounder“ bezeichnen. Die Anmeldung ist unproblematisch und auf mehreren Wegen möglich.

Schnell folgte der **Bing Chat**, der Chatbot von Microsoft (<https://www.bing.com/new>). Er verwendet in der frei zugänglichen Version bereits die GPT-4.0-Technologie und ist damit nicht nur sehr schnell, sondern auch aktuell, da auf aktuelle Internetquellen zurückgegriffen wird. Ein Wermutstropfen: Hier liegt die als eher „mittelmäßig“ bekannte Suchmaschine „Bing“ zugrunde.

Pluspunkt: Bing Chat bietet von vornherein gleich mehrere Unterhaltungsstile zur Auswahl an und die generierten Inhalte können mit einem Klick in die Zwischenablage kopiert werden. Ein weiterer Nachteil ist hingegen, dass man sich nur mit einem Microsoft-Konto anmelden kann

(eine eingeschränkte Nutzung ist aber auch ohne Anmeldung möglich) und dass die Suchmaschine nur mit dem Browser „Edge“ funktioniert. Eine Pro-Version gibt es nicht. Der Chatbot ist kostenlos.

Google Bard (<https://bard.google.com/>) ist erst seit Mitte Juli in Deutschland und in der EU am Start, nachdem es bereits in vielen anderen Ländern genutzt werden konnte. Google Bard basiert auf der **LaMDA**-Technologie (Language Model for Dialogue Applications), wurde entwickelt von Google AI und durchsucht das Internet ebenfalls in Echtzeit. Google Bard bietet – bislang als einziger Chatbot in einer Webanwendung – die Möglichkeit, die Aufgabe direkt in das Eingabefeld zu diktieren und die Lösung vorlesen zu lassen und ist damit in puncto Barrierefreiheit ein großes Stück weiter als die anderen Chatbots.

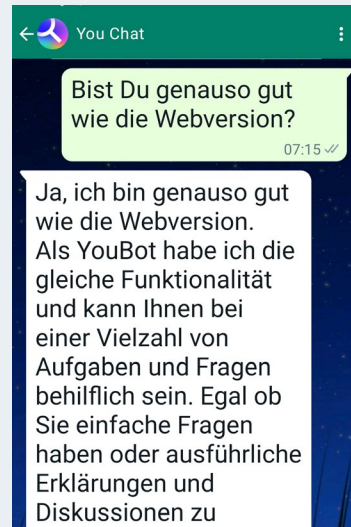
Der **You.com**-Chatbot (<https://you.com/>) basiert auf OpenAIs GPT 3, ist aber – anders als ChatGPT in der kostenfreien Version – aktuell. Er ist nicht auf eine bestimmte Suchmaschine fixiert, arbeitet zwar überwiegend mit Google, aber auch mit anderen Suchmaschinen zusammen. Im Unterschied zu den meisten anderen Chatbots sind seine Antworten recht kurz, was aber nicht unbedingt Rückschlüsse auf die Qualität zulässt.

You.com war zu Beginn ohne Anmeldung nur für einen Prompt nutzbar, mittlerweile ist diese Einschränkung glücklicherweise weggefallen. Allerdings fallen die Suchergebnisse besser aus, wenn man sich registriert. Eine (kostenlose) Anmeldung ist daher sinnvoll. You.com bietet die Leistungen im Übrigen auch über den WhatsApp-Chat ohne Authentifizierung oder Anmeldung an; gerade für unterwegs eine tolle Sache:

Einfach Telefonnummer zu den Kontakten hinzufügen:

+15854968266

Tipp: Schließen Sie den Chatbot in Ihren Datenschutzeinstellungen von dem Erhalt Ihrer Statusmeldungen aus (sofern Sie diese Funktion nutzen).



Perplexity – die „Ratlosigkeit-KI“ (<https://www.perplexity.ai/>) – basiert auf einer Kombination von Chatbot-Technologien und Sprachmodellen. Der Chatbot ist schnell und aktuell; die Antworten werden erst in englischer Sprache generiert und dann blitzschnell und sauber ins Deutsche übersetzt. In der Pro-Version (200 Dollar/Jahr) wird die GPT-4-Technologie genutzt, die schneller größere Datenmengen verarbeitet.

Vorstehend aufgeführte Chatbots – es gibt viele weitere Modelle auf dem Markt – eignen sich besonders für Einsteiger, die erst einmal ohne finanziellen Aufwand den Umgang mit der KI testen möchten. Gerade bei häufiger Nutzung lohnt sich vor allem bei ChatGPT die Plus-Variante.

8. Ausblick – Was kommt in Sachen KI auf uns zu?

Die Weiterentwicklung von Künstlicher Intelligenz ist rasant und wird uns in der nahen Zukunft sicherlich noch einige Male überraschen.

Voraussagen kann man, dass viele der Chatbots künftig Sprache erkennen und verstehen sowie gesprochene Anweisungen in Text umwandeln können, wie das bereits heute bei Google Bard der Fall ist. Gleiches gilt für die Sprachausgabe, die zur Verbesserung der Barrierefreiheit führen wird. ChatGPT wird mit seinen neuen Sprach- und Bildfunktion – die KI wird nicht nur zuhören und reden, sondern auch sehen können – in Kürze an den Start gehen. Des Weiteren wurde kürzlich das KI-Bilderstellungsstool **DALL-E 3** in ChatGPT integriert.

Aber auch die automatisierte Transkription von Videos (z. B. Protokollierung von Videokonferenzen, schon jetzt mit dem kostenpflichtigen Tool **Duet AI** von Google möglich) und echte Dialoge (Diskussionen) mit den Chatbots werden folgen.

Nicht nur die bereits angebotenen Chatbots werden optimiert, es werden auch neue Chatbots auftauchen, die von vornherein weitere Möglichkeiten bieten: So arbeitet Mozilla an einer eigenen KI und Microsoft wird demnächst den Assistenten **Copilot** für die breite Masse anbieten. Copilot integriert KI in die Office-Programme wie Word, Excel und PowerPoint, was wiederum eine Vielzahl neuer Anwendungsmöglichkeiten bieten wird.

Die Technologie ist nicht aufzuhalten: Machen Sie sich diese zu Nutze und profitieren Sie von den gebotenen Möglichkeiten. Laut der Studie [Der Digitale Faktor](#) des Instituts der deutschen Wirtschaft wird generative KI

dem durchschnittlichen Arbeitnehmenden in Deutschland 100 Stunden pro Jahr einsparen: Das sind wertvolle Stunden, die für produktivere Tätigkeiten eingesetzt werden können.

9. Fazit: Richtige Nutzung trägt zur Entlastung bei

Chatbots bieten vielfältige Möglichkeiten, auch und gerade im Anwaltssekretariat. Sie können – richtig genutzt – enorm zur Einsparung von Arbeitszeit beitragen. Auch wenn die Bots keine Rechtsberatung ersetzen können, so können sie insbesondere ReFas und ReNos u. a. bei Formulierungen und Recherchen helfen, mindestens aber in fachlicher Hinsicht als Kompass für die richtige Richtung dienen.



**Chatbots:
Wertvolle Werkzeuge, wenn
sie richtig**

als Unterstützung

(nicht: „anstelle von“)

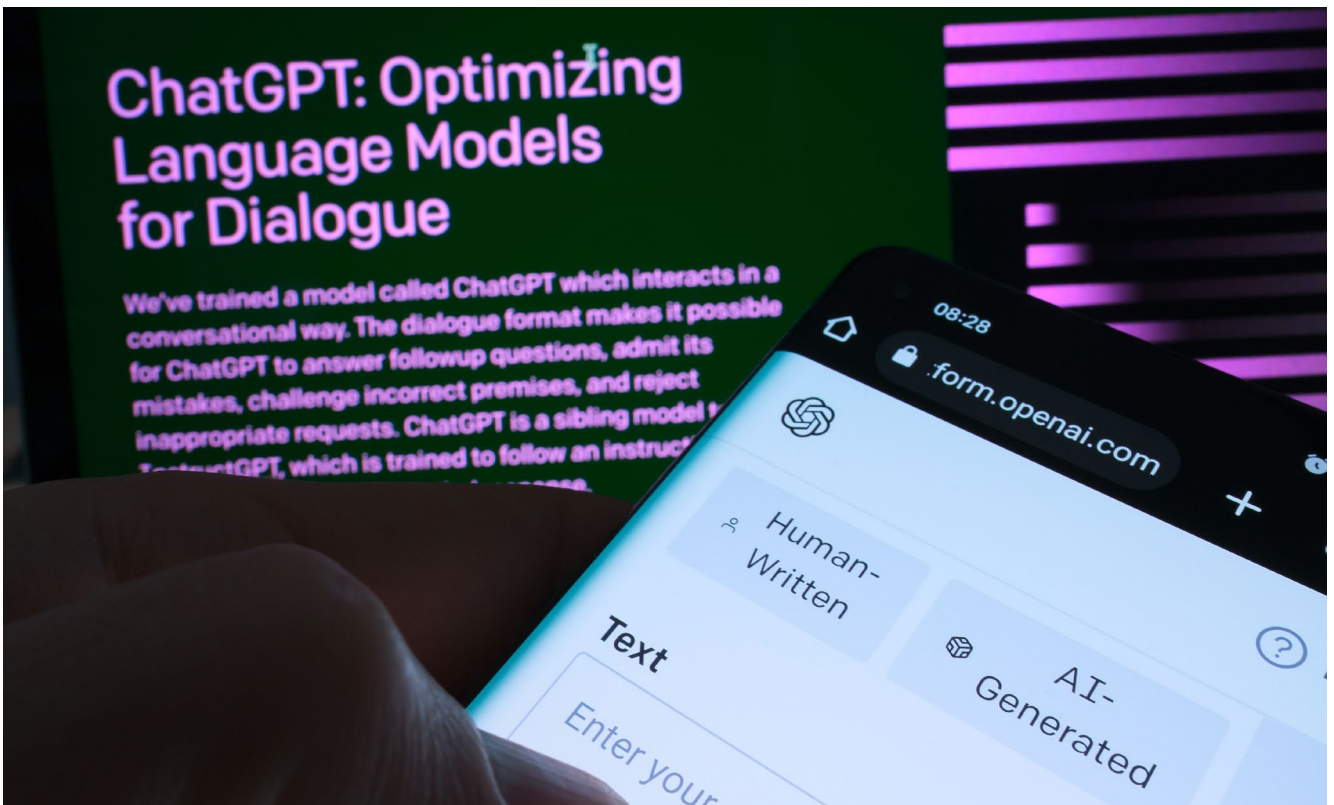
eingesetzt werden.

Arbeitserleichterung für Anwältinnen und Anwälte

Insider-Tipps: So meistern Sie
Routineaufgaben schneller
mit ChatGPT

Kostenlos downloaden





ChatGPT und Urheberrecht: Passt das zusammen?

Dr. Max Greger

Seit rund einem Jahr ist das KI-Sprachmodell ChatGPT in aller Munde. Selbst Rechtsanwaltskanzleien sollen damit Textarbeiten enorm beschleunigen und erleichtern können. Damit hängen drei ganz wesentliche Fragen zusammen – gerade auch für sensible Anwendungsbereiche wie Anwalts- und Steuerkanzleien:

- Kann OpenAI, der Hersteller von ChatGPT, Rechte an den künstlich generierten Texten beanspruchen?
- Kann ich mit ChatGPT generierte Texte sorglos verwenden?

Der nachfolgende Artikel beginnt mit einer kurzen Erläuterung, was ChatGPT überhaupt ist und wie das System grob funktioniert. Dann erkläre ich, wer welche Rechte

an vorbestehenden oder durch ChatGPT generierten Texten hat.

1. Was ist ChatGPT und wie funktioniert es?

ChatGPT ist eine Software, die im Spätherbst 2022 schlagartig als KI für jedermann bekannt wurde. Die Hersteller haben ChatGPT „trainiert“, indem sie sie eine riesige Menge an vorbestehenden Textdaten aus dem Internet und anderen Quellen analysieren ließen. Während dieses „Fütterns“ mit Informationen konnte die Software die Strukturen und Muster der menschlichen Sprache erlernen. ChatGPT ist aber auch künftig noch lernfähig, kann also auf Feedback seiner Nutzer:innen reagieren und dadurch seine Texte verbessern.

2. Sind KI-generierte Texte urheberrechtlich geschützt?

Nun machen sich natürlich viele Nutzer:innen Sorgen darüber, ob sie die von ChatGPT gelieferten Ergebnisse auch frei verwenden dürfen. Um diese Frage zu beantworten, erkläre ich in aller Kürze die urheberrechtlichen Grundprinzipien hinsichtlich des Schutzes von Texten. Vorweg: Wer als Urheber:in eines geschützten Werks gilt, kann es Dritten verbieten, das Werk zu nutzen, unter anderem es zu vervielfältigen oder für andere im Internet bereitzustellen.

Die meisten Texte – fast egal, in welchem Land der Welt – sind urheberrechtlich geschützt. So nennt beispielsweise unser deutsches Urheberrechtsgesetz in § 2 als schutzfähiges Werk die „Sprachwerke“ an erster Stelle. Natürlich ist nun nicht jeder Text automatisch urheberrechtlich geschützt. Von den Schutzvoraussetzungen sind für die mit ChatGPT zusammenhängenden Fragen zwei Voraussetzungen besonders wesentlich: **(1) die Schöpfungshöhe** und **(2) das menschliche Schaffen**.

Mit Schöpfungshöhe meint der Gesetzgeber, dass ein Text ein gewisses Maß an Individualität haben muss. In einem Text muss also die schöpferische Persönlichkeit des Verfassers bzw. der Verfasserin erkennbar sein. Demgegenüber liegt kein Werk im urheberrechtlichen Sinne vor, wenn ein Text das Ergebnis eines nur durchschnittlichen handwerklichen Könnens ist. Eine kurze Telefonnotiz wird in der Regel nicht als Werk nach § 2 UrhG gelten. Ein zwölfzeiliges Gedicht oder ein Blogbeitrag normalerweise schon.

Menschliches Schaffen bedeutet, dass das Ergebnis des Schöpfungsprozesses – also zum Beispiel das Formulieren eines Textes – zielgerichtet von einem Menschen gesteuert wird. Zwar darf sich der Mensch der Hilfsmittel (Computer, Stift und Papier, Diktiersoftware usw.) bedienen. Wie der Text konkret formuliert wird, darf aber gerade nicht die Software autonom entscheiden, sondern dies muss dem Willen des Schöpfers bzw. der Schöpferin entspringen.

Aus den zuvor gewonnenen Erkenntnissen können wir nun die Frage beantworten, ob die Entwickler von ChatGPT Ausschlussrechte an allen von ChatGPT generierten Texten haben. Die Antwort muss natürlich „Nein“ lauten. Ein künstliches Sprachmodell wie ChatGPT generiert Texte jeweils nicht durch ein zielgerichtetes Handeln eines Menschen. Wie ein generierter Text ausformuliert ist, entscheidet das Sprachmodell im jeweiligen Einzelfall selbst.

3. Darf ich dann mit ChatGPT generierte Texte sorglos nutzen?

Während zwar die Betreiber (OpenAI) von ChatGPT keine Rechte an den generierten Texten erlangen, sieht es im Hinblick auf Urheberrechte der zu Trainingszwecken verwendeten Texte anders aus.

3.1 Wie gelangt ChatGPT an seine Trainingsdaten?

OpenAI ist für das Training auf sehr große Textmengen angewiesen. Diese Texte können Blogbeiträge, veröffentlichte Aufsätze, Wikipedia-Einträge etc. sein. Das bedeutet, dass OpenAI sein Sprachmodell vermutlich überwiegend mit urheberrechtlich geschützten Texten „gefüttert“ hat. Solange es sich dabei um frei zugängliche Texte handelt, die nicht mit einem Rechteevorbehalt versehen sind, ist dies vom Gesetz abgedeckt: Das Training von ChatGPT unterfällt § 44b I UrhG (basierend auf der EU-Urheberrechtsrichtlinie). Demnach ist es auch kommerziellen Anbietern wie OpenAI im Wege des „Data Minings“ möglich, rechtmäßig zugängliche digitale Texte vorübergehend zu Trainingszwecken zu nutzen.

3.2 Wie stark wandelt ChatGPT trainierte Texte bei der Ausgabe ab?

Nur weil ChatGPT die Trainingsdaten vermutlich legal genutzt hat, legitimiert das noch lange nicht die Verwendung der ausgegebenen Ergebnisse.

Tatsächlich scheint es so zu sein, dass ChatGPT zuvor antrainierte Texte nicht in identischer Form wiedergibt.

Wir erinnern uns: Bei einer erheblichen Abwandlung eines urheberrechtlich geschützten Textes „verlasst“ das ursprüngliche Werk. Es liegt eine freie Benutzung vor, die ohne Zustimmung des ursprünglichen Autors bzw. der ursprünglichen Autorin möglich ist.

Vielen ist aber nicht bewusst, dass sich das Urheberrecht nicht nur auf die konkrete Ausformulierung eines Textes beschränkt. Auch Handlungen und Charaktere, Reihenfolgen, Aufzählungen, Listen sind schutzfähig. Denn dann besteht die individuelle schöpferische Leistung nicht oder nicht allein in der konkreten Ausformulierung (also dem sprachlichen Stil), sondern auch in der Auswahl und Anordnung des zu behandelnden Stoffs. Ein gutes Beispiel für eine geschützte Auswahl ist zum Beispiel ein Rezeptbuch. Welche Rezepte passen thematisch? Welche Rezepte werden den künftigen Leser:innen gefallen? Ähnliches gilt für die Charaktere von Harry Potter und die Welt, in der sich diese bewegen. Die vielen einzelnen Merkmale prägen das Bild einer Fabel.

Es ist daher nicht fernliegend, dass ChatGPT bei entsprechenden Nutzereingaben („Zähle mir XY auf ...“) eine urheberrechtlich geschützte Liste darstellt. Die Verwendung dieser Liste verletzt dann die Rechte des jeweiligen Autors/der jeweiligen Autorin. Es ist auch nicht fernliegend, dass sich Nutzer:innen eine bestehende und urheberrechtlich geschützte Fabel zusammenfassen lassen. Auch in dieser Zusammenfassung sind dann noch die

charakteristischen Merkmale erkennbar. Die Verwendung der Zusammenfassung würde ebenfalls potentiell in die Rechte des Autors/der Autorin eingreifen.

4. Fazit: Inhalte vor Veröffentlichung auf potenzielle Rechteverletzung prüfen

Die von ChatGPT generierten Texte sind nicht ohne Weiteres frei von Rechten Dritter. Kommt es zu einer Rechtsverletzung, weil zum Beispiel eine Kanzlei Teile eines Blogbeitrags von ChatGPT generieren lässt, haftet gegenüber dem jeweiligen Urheber/der jeweiligen Urheberin nicht OpenAI, sondern der- oder diejenige, der oder die den Inhalt ins Netz stellt (zum Beispiel die Kanzlei).

Von ChatGPT generierte Ergebnisse müssen also immer sorgfältig auf einen möglichen urheberrechtlichen Schutz zugunsten Dritter hin überprüft werden. Insgesamt ist ChatGPT mit viel Sorgfalt und Bedacht anzuwenden.

Dr. **Max Greger** ist Fachanwalt für IT-Recht und für



Urheber- und Medienrecht in München. Nach seiner Partnerschaft bei der Kanzlei „SNP Schlawien“ gründete er Mitte 2023 seine eigene [Kanzlei](#). Außerdem ist er Lehrbeauftragter an der FAU Erlangen.

Arbeiterleichterung für Anwältinnen und Anwälte

Insider-Tipps für den erfolgreichen Einsatz von KI in der Kanzlei

Kostenlos downloaden





© girafchik

Die Zukunft des Anwaltssekretariats

Drei Bereiche, in denen KI die Mandatsannahme revolutioniert

René Fergen & Luise Tetzlaff

Wir kennen es alle: Immer dieselben Telefongespräche, eine Flut von E-Mails, die ein- und ausgehen und das ständige Abtippen von Informationen, um eine Akte anzulegen.

Wir verraten also kein Geheimnis, wenn wir feststellen: Die Mandatsannahme in einer Anwaltskanzlei ist repetitiv und zeitraubend. In der Folge verlieren ReFas und ReNos jeden einzelnen Tag viel Zeit durch diese immer wiederkehrenden Aufgaben und sind in vielen Fällen bereits überlastet.

„Aber es lief doch schon immer so“, hören wir da den einen oder die andere sagen (meistens übrigens die Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte und nicht die

ReFas, die es jeden Tag erleben). Und grundsätzlich stimmt diese Aussage. Es gibt jedoch zwei neue Faktoren, die eine Veränderung möglich und sogar erforderlich machen:

- Der Fachkräftemangel: ReFas und ReNos, die die Kanzlei am Laufen halten, gibt es immer weniger. Damit diese sich weiterhin auf die wichtigen Aufgaben konzentrieren können, muss Abhilfe her.
- Es geht heute anders: Vor 20 Jahren gab es keine wirkliche Alternative zur händischen, ineffizienten Mandatsannahme. Durch die technologische Entwicklung gibt es heute aber Software, die viele dieser Aufgaben vollständig übernehmen kann; speziell für Anwaltskanzleien entwickelt.

Letzteres hat vor einigen Monaten noch einmal ganz neue Möglichkeiten eröffnet, denn: Künstliche Intelligenz nimmt heute schon eine Schlüsselrolle in der Mandatsannahme bei immer mehr Kanzleien ein – und lässt diese Kanzleien so schneller, einfacher und weniger personalintensiv arbeiten. Im Folgenden geht es deshalb darum, was die bestehenden Probleme in der Mandatsannahme sind und wieso die Zukunft der Mandatsannahme KI-basiert ist.

A. Woran hapert es in der Mandatsannahme?

Was ist eigentlich die Mandatsannahme?

Mandatsannahme (oft auch Mandanten-Onboarding oder Mandatierungsstrecke genannt) meint die Gesamtheit aller Arbeitsschritte, die in der Kanzlei ablaufen (müssen), wenn Sie eine Anfrage eines potenziellen Mandanten oder einer potenziellen Mandantin erreicht – vom ersten Kontakt bis zur vollständig angelegten und befüllten Akte.

Wo liegt das Problem?

Ganz einfach: Der gesamte Prozess ist von langsamen Arbeitsabläufen geprägt. Ein potenzieller Mandant bzw. eine potenzielle Mandantin ruft in der Kanzlei an, es werden Kontaktdaten notiert, bestimmte Einzelheiten zum Sachverhalt aufgenommen und Fristen erörtert. Dokumente werden – im schlimmsten Fall – schlecht fotografiert in mehreren E-Mails versendet. Anschließend müssen die Mitarbeitenden alle Informationen aus den verschiedenen Kommunikationskanälen zusammenführen und per Hand für die Aktenanlage abtippen. Gleichzeitig darf die Interessenkollisionsprüfung nicht vergessen werden.

Dieser gesamte Prozess ist äußerst zeitintensiv und wenig produktiv. Die Mitarbeitenden werden regelmäßig aus ihrer eigentlichen Arbeit und Denkprozessen gerissen. Der organisatorische Aufwand ist dauerhaft hoch, was die verfügbaren Kapazitäten für komplexere Aufgaben erheblich einschränkt.

Wir sehen also: Dieser Prozess ist enorm aufwändig – und zwar für alle Beteiligten. Sowohl Mandant:innen als auch ReFas und Anwalt:innen müssen Arbeit und Zeit investieren. Das gilt insbesondere für die ReFas und ReNos der Kanzlei, die sich täglich mit zeitlichen Schwierigkeiten und stressigen Engpässen konfrontiert sehen: **Laut unserer Befragung muss ein:e ReFa jeden Tag ca. zwei Stunden für die repetitiven Aufgaben der Mandatsannahme einsetzen. Auf die ganze Woche gerechnet geht dadurch mehr als ein ganzer Wochenarbeitsstag verloren.** Diese Zeit kann man für wichtigere Dinge einsetzen – wenn man weiß, wie man die Prozesse vereinfacht.

B. Künstliche Intelligenz als Lösung

Gute Neuigkeiten: Eine extreme Vereinfachung ist jetzt möglich, denn Künstliche Intelligenz verändert diese Prozesse erheblich, weil sie den Großteil der repetitiven Aufgaben übernehmen kann. Viele Kanzleien reduzieren damit heute schon die Zeit für die Mandatsannahme von zwei Stunden auf 30 Minuten täglich. Dadurch kann mithilfe von KI eine Vielzahl von Tätigkeiten automatisiert werden, wodurch mehr Zeit und Konzentration für die eigentliche Arbeit frei wird.

Im folgenden Abschnitt beleuchten wir die drei Bereiche, in denen die Verwendung von KI die Mandatsannahme in Anwaltskanzleien optimiert.

C. Drei Bereiche, in denen KI die Mandatsannahme revolutioniert

1. Die Rolle von KI-Chatbots bei der Mandatsannahme

Potenzielle Mandant:innen suchen heute im Internet nach Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten und schauen sich in zwei von drei Fällen deren Website an, bevor sie die Kanzlei kontaktieren. Aus diesem Grund muss bereits hier die Mandatsannahme beginnen. Immer mehr Kanzleien nutzen dazu bereits spezielle KI-Chatbots für Anwaltskanzleien (z. B. den JUPUS-Chatbot). In diesen

Kanzleien schickt der Mandant bzw. die Mandantin nun oft keine E-Mail mehr, sondern stellt die Anfrage direkt über den KI-Chatbot als dauerhaft verfügbare, intelligente Kontaktmöglichkeit auf der Kanzleiwebsite. Der Chatbot fragt sofort, worum es geht und erkennt anhand erster Angaben, dass es sich zum Beispiel um eine Kündigung im Arbeitsrecht handelt. Daraufhin weiß er, welche Informationen für eine erste Einschätzung der Anfrage benötigt werden – und fragt so etwa Fristen und die Anwendbarkeit des KSchG ab. Auch die zentralen Stammdaten oder erste Dokumente können angefordert werden. Kanzleien können damit sofort entscheiden, ob eine Anfrage passend ist und wie die nächsten Schritte aussehen müssen – und sparen sich eine Menge Arbeit.

Diese innovative Anwendung von KI-Technologie revolutioniert die Mandatsannahme, indem sie einen ganz neuen, intelligenten Kontaktpunkt bietet und die Kontaktaufnahme für alle Beteiligten vereinfacht. Potenzielle Mandant:innen können rund um die Uhr eine auf ihren Fall zugeschnittene Anfrage stellen. Anwaltskanzleien und ihr Personal sparen Zeit und Ressourcen mit jeder neuen Anfrage. Aus diesem Grund erfreuen sich Chatbots immer größerer Beliebtheit bei Kanzleien und werden mehr und mehr zu einem Standard-Kontaktkanal.

2. Automatische Aktenanlage und Dokumentenverwaltung

Damit endet die Mandatsannahme natürlich noch nicht – auch die anknüpfenden Arbeitsschritte bieten deutliches Optimierungspotenzial. So ist es mit der JUPUS-Plattform beispielsweise möglich, alle eingehenden Anfragen in ein Anfragenverwaltungssystem einfließen zu lassen, wo sie anschließend strukturiert gesichtet und bearbeitet werden können. Dort können sowohl bei Chatbot-Anfragen, als auch bei allen telefonisch oder per E-Mail eingehenden Anfragen mit nur drei Klicks die

wichtigsten Informationen und Dokumente direkt online über digitale Fragebögen aufgenommen und versendet, Vollmachten generiert und digital von den Mandant:innen signiert und bei Bedarf auch ein Online-Termin vereinbart werden. Ist alles eingesammelt, kann mit einem Klick automatisiert eine vollständig mit allen Infos und Dokumenten befüllte Akte in der Kanzleisoftware angelegt werden – ohne etwas abtippen zu müssen.

Mandant:innen PDFs zusenden, die diese ausdrucken, ausfüllen, einscannen und wegschicken müssen oder das Abtippen und händische Zusammensortieren von Informationen und Dokumenten macht allen Beteiligten unnötige Arbeit und Mühe – und ist daher in vielen anderen Branchen bereits ein Relikt der Vergangenheit. Und genau so wird es auch in der Anwaltsarbeit kommen.

3. Maßgeschneiderte automatische E-Mail-Antworten

In der Zukunft kann auch ein Teil der Mandantenkommunikation KI-unterstützt ablaufen. So kann man sich schon jetzt E-Mails automatisiert zusammenfassen und Vorschläge für E-Mail-Antworten per KI erstellen lassen. Bei der JUPUS-Plattform sind diese Antworten exakt auf die vorher angegebenen Informationen der Kanzlei sowie die individuelle Situation des Mandanten bzw. der Mandantin zugeschnitten. Diese personalisierten Antworten gehen über herkömmliche automatische Antworten hinaus und berücksichtigen spezifische Informationen und Anliegen, die in den Anfragen enthalten sind. Auf diese Weise fühlen sich Mandant:innen besser betreut und verstanden, während gleichzeitig die Effizienz und Kommunikationsgeschwindigkeit gesteigert werden. Die KI kann automatisch relevante Daten aus Anfragen extrahieren und präzise formulieren, was Zeit und Aufwand für manuelle Anpassungen spart.

D. Fazit: Mandatsannahme muss sich verändern – Künstliche Intelligenz macht es möglich

Die Mandatsannahme der meisten Kanzleien ist nicht mehr zeitgemäß: Sie sorgt für Unzufriedenheit bei Mandant:innen, die heute aus allen anderen Bereichen einen digitalen Service gewohnt sind und sorgt für unglaublichen Aufwand in einer von extremem Fachkräftemangel betroffenen Branche. (KI-)Technologie kann diese Probleme lösen – und wird sich dadurch zum Standard entwickeln. Wer diese Möglichkeiten nutzt, profitiert von mehr zufriedenen Mandant:innen, entlastetem Personal und mehr Profit in der Kanzleiarbeit. Wer sich vor diesen Möglichkeiten verschließt, wird langsamer, weniger produktiv sowie kostenintensiver arbeiten – und damit irgendwann nicht mehr konkurrenzfähig sein.



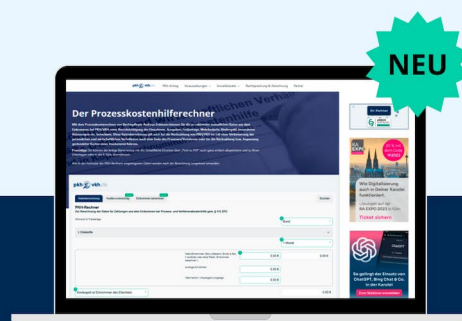
René Fergen ist Diplom-Jurist, Co-Founder und Geschäftsführer von [JUPUS](#) sowie Gründer und Vorsitzender des Legal Tech Trier e.V. Sein Studium hat er in Trier und Sheffield absolviert.



Luise Tetzlaff hat über drei Jahre lang in Anwaltssekretariaten gearbeitet, einen Bachelor of Laws abgeschlossen und ist Legal Engineer bei [JUPUS](#).

DER PROZESSKOSTENHILFE-RECHNER

Neue Website zur PKH/VKH online



Einfaches Berechnen von PKH-Raten

Schnelle und kompetente Beratung der Mandant:innen

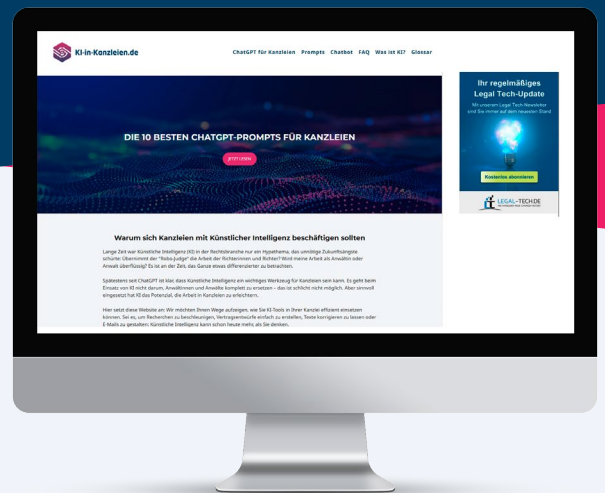
 www.pkh-vkh.de 



Arbeitserleichterung für Anwältinnen und Anwälte

Erfahren Sie, wie ChatGPT & Co. Ihnen mehr Zeit für die wichtigen Aufgaben geben können

Auf der neuen Website KI-in-Kanzleien.de zeigt Ihnen Experte Tom Braegelmann, wie Sie mit ChatGPT Zeit und Mühe sparen können.



Jetzt entdecken!



SCAN MICH

Exklusive Anwendungsbeispiele:
Vertragsprüfung, Schreiben an Mandant:innen u.v.m.